

2. Weisung Regierungsrat an die Staatsvertretung im Verwaltungsrat der Flughafen Zürich AG (Verlängerung der Pisten 28 und 32, Umsetzung der Sicherheitsvorgaben aus dem SIL und Verbesserung der Stabilität des Flugbetriebs)

KEVU Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt vom 28. März 2023

Vorlage 5720a, *Fortsetzung der Beratung der Morgensitzung*

Detailberatung

I.

Minderheitsantrag Florian Meier, Markus Bärtschiger, David John Galeuchet, Felix Hoesch, Rosmarie Joss:

I. Die am 19. Mai 2021 ...

... zuzustimmen, wird nicht genehmigt.

Thomas Forrer (Grüne, Erlenbach): Ich frage Sie: Wie sollen wir der Flughafenleitung vertrauen, aber auch der Volkswirtschaftsdirektion? Und wie sollen wir den bürgerlichen Parteien vertrauen, wenn Sie Feuer und Flamme für diesen Pistenausbau sind und sich gleichzeitig die Parteikasse von der Flughafen Zürich AG füllen lassen? Die Parteispendenaffäre hat einen langen Schatten auf diese Ratsdebatte geworfen; sie wird ihren Schatten auch auf die Volksabstimmung, die sicherlich kommen wird, werfen. Wem können wir vertrauen, wird sich die Bevölkerung fragen? Den Parteien, die die hohle Hand bei der Flughafen Zürich AG gemacht haben? Der Volkswirtschaftsdirektorin (*Regierungsrätin Carmen Walker Späh*), die dieser Alimentierung zugesehen hat? Oder denjenigen Parteien vielleicht, die eine Flughafenpolitik machen, ohne auf ihren eigenen Profit in der Parteikasse zu schauen, so wie die Grünen und ihre Verbündeten?

Das verspielte Vertrauen auf Seiten der FDP, der SVP und der Mitte wird bei dieser Volksabstimmung der entscheidende Faktor sein. Ich sage Ihnen schon heute: Je mehr Hochglanz-PR Sie in dieser Abstimmung bringen werden, desto verdächtiger wird das Ganze. Wer soll Ihnen glauben, dass es bei mehr Pistenkapazität nicht irgendwann auch mehr Flugbewegungen geben wird?

Der zweite entscheidende Faktor bei der Volksabstimmung wird das Klima sein. Angesichts der Klimakrise, in die wir gerade immer stärker hineinschlittern, ist es doch völlig unverständlich und völlig kontraintuitiv, dass man in eine klimaschädliche Infrastruktur investiert, in eine Infrastruktur, die dann wieder jahrzehntelang hinhalten muss, beansprucht wird und amortisiert werden muss. Sie haben meinen Kollegen David Galeuchet gehört. Die ETH und das Paul-Scherrer-Institut (*Schweizer Forschungsinstitut*) weisen glasklar in ihren jüngsten Untersuchungen daraufhin, dass wir mit den Sustainable Fuels punkto Klimaschutz nicht über die Runden kommen werden. Erstens, heute kann niemand sagen, woher die gewaltigen energetischen Ressourcen zur Herstellung der SAF (*Sustainable Aviation*

Fuel) in Tat und Wahrheit kommen sollen. Zweitens ist Fliegen wegen der Kondensstreifen auch mit den SAF klimaschädlich. Es führt also kein klimaschützerischer Weg an der Reduktion – Sie hören es richtig – an der Reduktion der weltweiten Flugbewegungen vorbei. Ergo besteht auch keine Notwendigkeit für einen Pistenausbau in Kloten weder aus Sicherheitsgründen noch aus wirtschaftlichen Gründen, da die Zahl der Flugbewegungen aus klimaschützerischen Gründen zwingend abnehmen muss. Ich weiss, dazu können Sie auf der rechten Ratsseite nur den Kopf schütteln, doch Sie haben nicht bemerkt, dass Sie von der Bevölkerung in diesen Fragen längst überholt worden sind.

In der neuesten, sehr breit angelegten GfS-Studie (*Schweizer Meinungsforschungsinstitut*) zur Zufriedenheit der Bevölkerung in der Schweiz nehmen inzwischen 69 Prozent der Menschen in der Schweiz den Klimawandel als ein grosses Problem wahr. Besonders interessant für diese Debatte hier aber ist, dass sage und schreibe 75 Prozent der Befragten angeben, in Zukunft weniger fliegen zu wollen oder das Fliegen ganz zu lassen. Anders als die Flughafen Zürich AG und anders als die rechte Ratsseite hat die Bevölkerung also längst erkannt, dass Fliegen klimaschädlich ist und bleiben wird und dass es deshalb für alle ratsam ist, weniger zu fliegen.

Angesichts solcher Tendenzen ist der Pistenausbau vor allem eine hoch riskante Investition, beziehungsweise er ist sogar – entschuldigen Sie – wirtschaftlicher Unsinn. Wenn die Nachfrage nach Flügen zurückgeht, brauchen wir doch keine grösseren Pisten. Da müsste der Kanton als Drittelsbeteiligter – allen voran die Volkswirtschaftsdirektion – beim Flughafen schon längst die Handbremse gezogen haben, wenn nicht aus klimapolitischen, dann auf jeden Fall aus wirtschaftlichen Gründen.

Ich komme zum Schluss: Wir Grünen werden zusammen mit der SP und AL auf jeden Fall der Volkswirtschaftsdirektion unter die Arme greifen und das Referendum einreichen, sollte die Vorlage heute eine Mehrheit finden. Es geht uns darum, sowohl klimapolitischen als auch wirtschaftspolitischen Schaden abzuwenden. Und selbstverständlich geht es uns um die fluglärmgeplagte Bevölkerung; je mehr Flüge, desto mehr Lärm. Das lehnen wir Grünen ganz entschieden ab.

Abstimmung

Der Kommissionsantrag wird dem Minderheitsantrag Florian Meier gegenübergestellt. Der Kantonsrat beschliesst mit 87 : 83 Stimmen (bei 2 Enthaltungen), dem Antrag der Kommission zuzustimmen.

II. und III.

Keine Bemerkungen; erledigt.

Das Geschäft ist erledigt.